C. V. J. M. Nagold
e. V.
Heute Montag abend 8 Uhr wird Bundesdirektor Pfarrer **Keppler** den Verein besuchen.
Hiezu ergeht herzliche Einladung. Kommt vollzählig. 1566
Der Vorstand.

-Lichtspiele
. Oktober, abends 8.15 Uhr
elseitigen Wunsch!
kannte und beliebte
ncke aus Hamburg
nd! Er bringt seinen neuesten
itions-Prachtfilm
erland!"
Eis von Südamerika,
e, humorgewürzte Vortrag des
pitän Fincke.
he anregende Stunden verleben
se einzigartige Darbietung.
liche haben Zutritt.
lung am Nachmittag.

den 29. Oktober 1928.
1567
ksagung.
len Beweise herzlicher Teil-
bei dem Hinscheiden un-
Vaters, Schwiegervaters,
d Onkels
an Hartmann
macher meister
n, für die vielen Kranz-
en erhebenden Gesang des
eder- und Sängerkranzes
ahlreiche Leichenbegleitung
innigsten Dank.
der trauernden Hinter-
fgebeugte Gattin:
ann mit ihren Kindern.

den, 25. Oktober 1928.
ksagung.
1560
en Beweise herzlicher Liebe
, die wir beim Hinscheiden
Gattin, unserer guten Mut-
nutter, Schwester, Schwä-
te
ohanna Kohler
Maße, von hier und aus-
durften sagen innigen Dank
eb Kohler mit Familie.

U.
HÜ
immer
am
LTIMO!
hältlich bei:
lung Zaiser, Nagold

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden" u. „Unsere Heimat"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft"

102 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — **Erscheint an jedem Werktage.** — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰; Reklamezeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen : : : : :

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 255 | Gegründet 1827 | **Dienstag, den 30. Oktober 1928** | Fernsprecher Nr. 29 | **102. Jahrgang**

Tagesspiegel

Die französische Regierung erklärt, an der Zeitungsmeldung über angebliche Vorbereitungen zur Räumung der zweiten Besetzungszone sei kein wahres Wort. Wir haben die Meldung mit Vorbehalt aufgenommen.

*

Chamberlain hat Kalifornien verlassen, um über Kanada nach England zurückzukehren. Er sei völlig wiederhergestellt, meinte er beim Abschied. — Die Krankheit soll von Anfang an mehr politischer als natürlicher Art gewesen zu sein.

Die Entschädigungsverhandlungen

Wer geht voran? Einheitlichere Behandlung in Deutschland nötig

Im Ausland scheint sich die Ansicht festzusetzen, daß der erste Schritt zur Einberufung des neuen Sachverständigenausschusses in der Entschädigungsfrage von Deutschland ausgehen müsse. Die Reichsregierung soll dazu aber, wie verlautet, nicht geneigt sein. Und das mit Recht.

Das französische Bemühen, Deutschland das Vorangehen zuzuschieben, läuft darauf hinaus, der französischen Regierung bei den Verhandlungen die bessere Stellung zu sichern. Halbamtlich wird in der Pariser Presse behauptet, daß Frankreich es in der Angelegenheit nicht eilig habe. Bekanntlich ist aber das Gegenteil der Fall wegen der fälligen Zahlungen an Amerika. Die Pariser Aeußerungen sollen bei der Erörterung Deutschland aus seiner Zurückhaltung herauslocken. So schreibt der „Matin", Deutschland habe bisher mit untadeliger Pünktlichkeit bezahlt. Das Blatt verschweigt natürlich klugerweise, daß man in Frankreich geradezu krampfhaft neue Bedürfnisse zur Verwendung der deutschen Sachleistungen erfinden mußte, um sie schlucken zu können. Nur Deutschland zuliebe geschehe es, meint der „Matin", daß jetzt eine Regelung mit Nennung der endgültigen Summe in Angriff genommen werden solle. Deutschland gehe es zurzeit so gut wie noch nie..

Der Sinn ist, daß eine Art Neueinschätzung der deutschen Leistungsfähigkeit vorgenommen und von ihr aus die neue Entschädigungsregelung aufgebaut werden solle. In Wahrheit wären also alle bisherigen Zahlungen Deutschlands à fonds perdu geleistet, d. h. zu Rauch geworden. Das ist die Stellung, die Frankreich bei den Verhandlungen von vornherein einnehmen möchte. Sache der deutschen Reichsregierung und der deutschen Sachverständigen ist es daher, den Kampf nicht auf dem Gelände anzunehmen, das sich der Gegner zu seinem Vorteil herausgesucht hat, sondern diese Verhandlungen an sich herankommen zu lassen. Denn alle in Paris ausgeheckten Pläne dienen ausschließlich dem Zweck, Deutschland aus seinen Deckungen herauszulocken.

Wie stehen die Dinge? Bekanntlich ist der Wunsch, eine Endentscheidung der Entschädigungsfrage vorzubereiten, von Frankreich ausgegangen. Reichskanzler Müller hatte in seiner Genfer Rede eine beschleunigte Räumung der besetzten Gebiete verlangt. Darauf erklärte Frankreich, eine vorzeitige Räumung der besetzten Gebiete nur dann ins Auge fassen zu können, wenn Deutschland bei der Schaffung einer Entschädigungsendlösung mitzuwirken bereit sei. Diese Zusage ist deutscherseits gegeben worden. Nach dem Wortlaut des Genfer Protokolls vom 16. September kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der erste Akt nach dieser Richtung die Arbeit eines Ausschusses von Finanzsachverständigen sein muß. Die nächstliegende Lösung wäre zweifellos die, daß der Anreger von Genf, also die französische Regierung, den Anfang macht. Zweckmäßig wäre es, wenn auch über die Art der Sachverständigenberatungen eine Verständigung der sechs Mächte und Amerikas zustande käme. Dadurch würde auch am besten die zweifellos bestehende Gefahr beseitigt, daß die Beratungen der Sachverständigen durch die Art, in der die Einladung erfolgt, einseitig gebunden werden. Das Wertvolle am Gutachten des Dawesausschusses war ja, daß politische Einflüsse vollkommen ausgeschaltet waren und daß die Finanz- und Wirtschaftssachverständigen ihr Urteil nach ehrlichem Ermessen abgeben konnten.

In einer kürzlich veröffentlichten Liste der angeblich in Frankreich in engerer Wahl stehenden Persönlichkeiten fällt auf, daß sie zum großen Teil nicht als unabhängige, das heißt der Regierung fernstehende Persönlichkeiten gewertet werden können. Es wäre bedenklich, wenn die Wahl der französischen Regierung auf Männer fiele, die in irgendeiner Form an politische Weisungen ihrer Regierung gebunden wären. Die Wahl einer Hauptstadt eines der beteiligten Länder zum Tagungsort des Sachverständigenausschusses hat mehr gegen als für sich. Als Ort für die Tagungen des Völkerbunds standen seinerzeit nur zwei Städte in engerer Wahl, Genf und Haag, also Städte in solchen Ländern, die keiner der großen politischen Mächtegruppen angehörten. Auch jetzt wäre es in mancher Beziehung nützlich, wenn eine schweizerische oder holländische Stadt zum Versammlungsort gewählt würde. Wer ehrlich eine Verständigung in der Entschädigungsfrage will, muß alles vermeiden, was geeignet ist, die internationale Autorität des kommenden Sachverständigengutachtens zu verringern.

Es sind Zweifel aufgetaucht, ob die Reichsregierung mit ausreichender sachlicher Vorbereitung in die Verhandlungen eintreten werde, die nach Erstattung des Gutachtens des Sachverständigenausschusses zwischen den beteiligten Regierungen zu führen sein werden. Die bisherige ressortmäßige Behandlung der Frage in der Reichsregierung, das heißt im Reichsfinanzministerium und im Auswärtigen Amt hat sich nicht als zweckmäßig erwiesen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Meinungen zwischen diesen drei Ministerien selbst auseinander gehen. Schon nach dem Bekanntwerden der Gilbertschen Denkschrift vom 20. Oktober 1927 wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht die Berufung eines Reichsentschädigungskommissars bessere Gewähr für die einheitliche Führung der amtlichen deutschen Entschädigungspolitik biete. Man hat sich damals mit der Schaffung eines behördlichen und parlamentarischen Ausschusses begnügt, der in unregelmäßigen Zeitabständen über den Stand der Dinge unterrichtet und zur Meinungsäußerung aufgefordert wurde. Eine Vereinheitlichung der Ansichten ist durch diese Einrichtung jedoch nicht erzielt worden. Es wäre daher zu erwägen, ob nicht ein eigenes Entschädigungsressort geschaffen und einer Persönlichkeit von über-

Bayerns Kampf gegen den Unitarismus

Augsburg, 29. Okt. Die Zusammenkunft süddeutscher Politiker der Zentrumspartei, die zur Länderkonferenz Stellung nahmen, war zahlreich besucht. Der badische Landtagspräsident Baumgartner führte aus, es sei **nicht** Eigensinn, der die süddeutschen Länder veranlasse, an ihrer Eigenstaatlichkeit festzuhalten. Es sei die Liebe zur engeren Heimat, in der die Liebe zum großen deutschen Vaterland wurzele. Deshalb sei der Kampf für die Erhaltung der Länder, soweit sie lebensfähig und lebenswillig seien, ein Dienst am gesamten deutschen Vaterlande. Der Vertreter Hessens, Ministerialrat Hoffmann, erachtete es für notwendig, daß sich jedes Land nach seinen eigenen Wachstumsgesetzen entwickle. In der Heimat wurzle die wahre Kultur.

Ministerpräsident Dr. Held legte den Standpunkt Bayerns auf der Länderkonferenz dar. Es sei kein leichtfertig hervorgerufener Kampf Bayerns, sondern ein Kampf um seine Existenz, seine Kultur, und ein Kampf um die Einigkeit des ganzen deutschen Volks. Was jetzt versucht werden solle, sei nicht etwa das, was sich aus innerer Notwendigkeit ergebe, sondern es sei der Ausfluß politischen Machtstrebens, alles Leben in Deutschland von einem Punkt, Berlin, aus zu meistern. Als Bayern im Lauf der letzten Jahre mehrfach seine Forderungen anmeldete, habe man ihm vorgeworfen, daß es von der Weimarer Verfassung nichts wissen wolle. Jetzt müßten Bayern und die süddeutschen Länder aufstehen, um dieselbe Verfassung zu schützen gegen diejenigen, die Bayern bisher beschuldigt hätten. Es drehe sich jetzt nicht um eine Reform, sondern um eine grundstürzende Aenderung dieser Verfassung. Von Dezentralisation spreche man und Zentralisation meine man. Es sei nicht wahr, daß die Vereinheitlichung eine Verbilligung gebracht habe. Wenn man Deutschland in der Außenpolitik nützen wolle, dann solle man für einen einheitlichen nationalen Willen sorgen, und diesen geschlossenen Willen in die außenpolitische Wagschale werfen.

Die bisher laut gewordenen Pläne zur Lösung des Problems „Reich—Preußen" seien nichts anderes als die Uebertragung der Reichsgewalt auf Preußen. Man suche dabei Länderkonferenzen einzuschalten, um die Sache mit einem legalen Mäntelchen zu umgeben. **Es sei an eine Verwirklichung des großdeutschen Gedankens nicht zu denken, solange solch unitaristische Pläne gehegt würden.**

„Graf Zeppelin" auf der Heimfahrt

Bei Kap God das Festland verlassen — Mit 120 Km. Geschwindigkeit in östlichem Kurs
Ein blinder Passagier an Bord — Rückfahrt 60 Stunden — Wechselvolles Wetter

Zu dem gestern morgen 7.58 Uhr MEZ. erfolgten Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin" und von dem ersten Teil seiner Reise erfahren wir weiter:

Dr. Eckener wollte den Hochdruck, der zurzeit auf einem Teil des Meeres liegt, und der für die Fahrt günstig ist, nicht ungenützt lassen. Nachdem noch am Samstag nacht die Einpumpung von 27 Kubikmeter Blaugas und 240 Zentner Benzin vollendet werden konnte, begaben sich um 1 Uhr nachts die Fahrgäste an Bord. Eine Viertelstunde später wurde das Luftschiff langsam aus der Halle gezogen. Es hat 48 Postsäcke und etwas über 3 Zentner Fracht an Bord, darunter ein Ballen Baumwolle, der über Bremen abgeworfen und dort versteigert werden soll. Der Erlös ist für die Besatzung des Luftschiffs bestimmt. Unter der Ladung befindet sich auch eine Kiste mit Seidenstoff, der in Amerika nach dem Beginn der Amerikafahrt gewoben wurde und das Luftschiff in seinem Flug über Neuyork zeigt. Der Triebstoff reicht für 120 Stunden, man nimmt aber an, daß die ganze Fahrt in 50 bis höchstens 60 Stunden bewältigt werden kann.

Das Luftschiff befand sich 3.16 Uhr nachts (9.16 Uhr deutsche Zeit) über Neuyork.

Um 6.35 Uhr amerik. Zt. (12.35 Uhr mittags deutsche Zt.) hat das Luftschiff in nordöstlicher Richtung die amerikanische Küste bei Chattam (Massachusetts) verlassen. Bei leichtem Rückenwind hatte es in einer Höhe von 800 Meter eine Stundengeschwindigkeit von etwa 120 Kilometer.

„Graf Zeppelin" wird, wie bereits gemeldet, voraussichtlich über Irland kommen und über dem Rhein aufwärts fahrend in Friedrichshafen landen.

In den ersten Stunden der Rückfahrt richtete Dr. Eckener an den Präsidenten Coolidge, an den Marinesekretär und an den das Kommando in Lakehurst führenden Offizier Telegramme, in denen er für die der Zeppelinbesatzung in Amerika gewährte Aufnahme seinen Dank aussprach.

*

Autounfall eines Fahrgasts

Dem Fahrgast des „Graf Zeppelin", Joseph Jessel, stieß kurz vor der Abfahrt noch ein Unfall zu. Jessel war mit seinen Familienangehörigen im Auto zu dem 16 Kilometer entfernten Lakewood gefahren, um zu Abend zu speisen. Auf der späten schnellen Rückfahrt über schmale Zufahrtsstraßen nach Lakehurst stürzte das Automobil um, wobei die Insassen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Jessel selbst erhielt Risse und Abschürfungen im Gesicht, wurde schleunigst in Lakewood notdürftig verbunden und traf in Lakehurst gerade vor dem Abflug des „Graf Zeppelin" ein. Seine schwerer verletzte Mutter drängte ihren Sohn, trotz des Unfalls, sich die Luftfahrt nicht zu versagen.

Statt der englischen Journalistin Drummond reist ein Herr Ullmann, ein Vetter Jessels, mit. Als einzige Dame befindet sich eine Frau Adam an Bord.

Newyork, 29. Okt. 11.40 Uhr M.E.Z. wurde „Graf Zeppelin 50 Klm. südlich von Kap God gesichtet, 11.45 Uhr an der Nordküste von Kap God in der Richtung nach Halifax, 13.45 Uhr überflog er einen Fischdampfer in 11°29' nördlicher Breite um 68°70' westl. Länge. Um 14 Uhr meldet „Graf Zeppelin" schnelle und günstige Fahrt und befindet sich 15,40 (?) 720 Km. vom amerikanischen Festland. 16,15 Uhr hat er seinen Standort 315 Km. südl. Halifax. **Laut „Lokal-Anzeiger" entdeckte man um 12 Uhr einen 17jährigen amerikanischen Jungen als blinden Passagier.**

Der blinde Passagier an Bord des „Graf Zeppelin" Seine Wohnung in St. Louis von Reportern und Photographen bestürmt

New-York, 30. Okt. Die Nachricht, daß sich an Bord des „Graf Zeppelin" ein 17jähriger Junge namens Terhune aus St. Louis als blinder Passagier eingeschmuggelt hat, hat natürlich größtes Aufsehen erregt. Zahlreiche Berichterstatter und Photographen erschienen in St. Louis vor der Wohnung Terhunes, trafen aber niemand an.

Der Dampfer „Westfalia" unterhält Funkverbindung mit „Graf Zeppelin"

Hamburg, 30. Okt. Wie der Hamburg-Amerika-Linie mitgeteilt wird, hat der Dampfer „Westfalia" um 18 Uhr MEZ. drahtlose Verbindung mit dem „Graf Zeppelin" aufgenommen. Das Luftschiff steuerte direkten Kurs nach der Südostecke von Neufundland. Der Dampfer „Westfalia" befand sich südlich vom Luftschiff. Das Wetter war sehr regnerisch, die See sehr schwer.

Mit 120 Kilometer Geschwindigkeit ostwärts

Friedrichshafen, 30. Okt. Beim Luftschiffbau Zeppelin ist um 1.40 Uhr ein Telegramm eingelaufen mit folgendem Wortlaut: „Luftschiffbau Zeppelin Friedrichshafen Position 22 Uhr Greenwicher Zeit (23 Uhr MEZ.) 42 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 54 Grad 50 Minuten westlicher Länge 120 Kilometer Geschwindigkeit Windstärke 8 „Graf Zeppelin". Der Funkspruch wurde von der amerikanischen Funkstation Chatam aufgefangen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ragender Sachkenntnis und klarem politischen Instinkt unterstellt werden soll. Wenn das nicht möglich ist, sollte wenigstens die Behandlung der Entschädigungsfragen bei einem Ministerium vereinigt werden.

•

Englischer Rat an Deutschland

London, 29. Okt. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" erwartet, daß die deutsche Regierung dafür eintreten wird, daß in den Entschädigungs-Ausschuß wirklich unabhängige Sachverständige und keine Kabinettsmitglieder und Regierungsbeamte, die an bestimmte Weisungen gebunden seien, entsandt werden. Diese Haltung würde eine mittelbare Anspielung darauf sein, daß das amtliche Großbritannien auf der Politik der Balfournote, Belgien auf der Rückzahlung von mindestens 4 Milliarden Mark Besatzungsgeldern und Frankreich auf Einnahmen bestehe, die zur Deckung seiner Kriegsschulden und zur Wiederherstellung seiner zerstörten Gebiete ausreichen. Parker Gilbert teile die deutsche Auffassung in vielen Beziehungen.

Neueste Nachrichten

Konferenz der Finanzminister der Länder

Berlin, 29. Okt. Unter Vorsitz des Reichsfinanzministers traten heute die Finanzminister der Länder zu einer Besprechung zusammen, um sich mit den Fragen des Steuer-Vereinheitlichungs-Gesetzes zu beschäftigen.

17. Verbandstag des Reichsverbands deutscher Post- und Telegraphenbeamten

Berlin, 29. Okt. Gestern begann im Saal des Reichswirtschaftsrats der 17. Verbandstag des Reichsverbands deutscher Post- und Telegraphenbeamten. Der Verbandsvorsitzende Kugler teilte mit, daß dem Verband zurzeit über 150 000 Mitglieder angehören. In Verhandlungen mit der Reichsregierung suche man zu erreichen, die Härten, die sich bei Neuregelung der Besoldung ergeben hätten, zu beseitigen. Die Beamtenschaft wolle sich aber dagegen wehren, zum Objekt parteipolitischer Bestrebungen gemacht zu werden. Sie werde vielmehr ihre berechtigten Forderungen durch einiges Zusammenstehen in ihrer Berufsorganisation unter Führung des deutschen Beamtenbundes zu erreichen suchen.

Die Wahlen in der Schweiz

Bern, 29. Okt. Die Wahlen zum schweizerischen Nationalrat sind im ganzen Land ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war gegenüber den letzten Wahlen eher etwas stärker. Sie betrug in den größeren Städten durchschnittlich 70—75 Prozent. Größere Verschiebungen der Parteien haben sich nicht ergeben. Dagegen sind bei den Ständeratswahlen, die gleichzeitig in 14 von 25 Kantonen stattfinden, in der Parteigruppierung einige wesentliche Aenderungen zu verzeichnen. So verloren z. B. bei der Volkswahl zum Ständerat in Bern die Sozialdemokraten ihre zwei bisherigen Vertreter. Die 44 Mitglieder dieses Rats gehören jetzt nur noch den bürgerlichen Parteien an. Ebenfalls wurde in Genf der sozialdemokratische Ständerat nicht mehr gewählt.

Botschaft Mussolinis an die Faszisten

Rom, 29. Okt. Anläßlich der 6. Wiederkehr des Jahrestages des Marsches auf Rom und der Eroberung Italiens durch den Faszismus richtete Mussolini eine Botschaft an die „Schwarzhemden": Der Faszismus habe vor sechs Jahren das italienische Volk aus den Banden der Demokratie und Freimaurerei befreit. Seitdem seien 2802 öffentliche Werke eingeweiht worden, deren größte die Währungsreform, das Gesetz des faszistischen Großadels und die unbeschränkte Urbarmachung des Landes seien. Italien gehe riesenhaften Ereignissen entgegen. Der Faszismus habe über 1½ Millionen eingeschriebene Mitglieder, außerdem über eine Million Mitglieder der Jugendbünde, 3½ Millionen Mitglieder der Arbeitsvereinigungen und eine halbe Million Mitglieder der Verbände der Staatsangestellten.

Württemberg

Stuttgart, 29. Okt. Die Demokratie fordert die Große Koalition. In Ravensburg fand am Sonntag die Herbsttagung der Demokratischen Partei statt. Der Hauptredner, Abg. Dr. Bruckmann, trat für die Große Koalition und den Einheitsstaat ein. Besonders scharf wandte er sich gegen den derzeitigen Kultusminister Dr. Bazille.

Auf einer Tagung der Deutschen Volkspartei in Stuttgart wurde ebenfalls die Große Koalition in Württemberg verlangt und der Kultusminister angegriffen, weil er aus Rücksicht auf die ländlichen Verhältnisse die allgemeine sofortige Durchführung des achten Schuljahrs hemme.

Unter der „Großen Koalition" versteht man bekanntlich die parteipolitische Vereinigung zum Zweck der Regierungsbildung durch Sozialdemokratie, Zentrum, Demokratie und Deutsche Volkspartei.

70. Geburtstag. Geh. Hofrat Prof. Dr. Otto v. Güntter, der Leiter des Schillermuseums in Marbach und der Vorsitzende des Schwäb. Schillervereins, begeht am 30. Oktober den 70. Geburtstag.

Slevogt-Ausstellung. Im Kupferstichkabinett Stuttgart, Neckarstraße 32, wird ab 4. November eine Max-Slevogt-Ausstellung veranstaltet zu Ehren des 60. Geburtstags des Künstlers.

Weltspartag am 30. Oktober. Die Städt. Sparkasse Stuttgart wird jedem Einleger am Weltspartag, 30. Oktober, den beliebten Haus- und Sparkalender 1929 verabreichen. Das gleiche wird die Württ. Landessparkasse tun.

Stuttgart, 29. Okt. Die Lage des Arbeitsmarktes. In der Berichtszeit vom 18. bis 24. Oktober hat die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter nachgelassen, während das Angebot gestiegen ist. Die Zunahme der unterstützten Arbeitslosen betrug im Bereich des Landesarbeitsamts 1517 Personen. Im ganzen bezogen am 24. Oktober 20 000 Personen die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung und 4282 die Krisenunterstützung gegen 27 566 bzw. 4199 am 17. Oktober. Die Gesamtzahl der Unterstützten ist von 31 765 auf 33 282 gestiegen; davon waren 26 310 Männer (gegen 25 067 am 17. Oktober) und 6972 Frauen (gegen 6698). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 7993 (gegen 7393) und auf die Arbeitsämter in Baden 25 289 (gegen 24 372) Hauptunterstützungsempfänger.

Staatliche Beihilfe zur Getreidestandardisierung. Von verschiedenen Abgeordneten des Zentrums ist im Landtag der Antrag eingebracht worden, das Staatsministerium zu ersuchen, mit Rücksicht auf die Standardisierung zur Förderung des Getreideabsatzes, wozu insbesondere bei vorwiegend kleinbäuerlichem Besitz das Vorhandensein ausreichender Reinigungseinrichtungen Voraussetzung ist, in den Haushaltsplan 1929 angemessene Planmittel zur Gewährung von Beiträgen für die Beschaffung von Reinigungseinrichtungen durch Ortsvereine, Darlehenskassenvereine, Genossenschaften einzustellen.

Lebensmüde. In einem Haus der Werastraße brachte sich abends ein 56 J. a. Mann in selbstmörderischer Absicht einen Stich in die linke Brustseite bei. Der Tod trat sofort ein. — In selbstmörderischer Absicht öffnete sich in einem Haus der Eugenstraße eine 48 J. a. Frau die Pulsader der linken Hand. Sie wurde nach dem Katharinenhospital übergeführt.

Kornwestheim, 29. Okt. Lebensmüde. Am letzten Samstag nahm sich ein fleißiger, im Maschinenhaus des Güterbahnhofs angestellter Mann durch Oeffnen des Gashahnens in der Küche seiner Wohnung das Leben. Familienzwistigkeiten sollen die Ursache dieser verhängnisvollen Tat sein. Drei unversorgte Kinder trauern um den Vater.

Donnstetten OA. Urach, 29. Okt. Seltene Jagdbeute. Die hiesigen Jagdpächter schossen vor einigen Tagen hier einen sog. Perückenbock, der statt des Geweihs einen zweiteiligen, größeren wulstigen Auswuchs aufsitzen hatte, und zudem in seiner Art von seltener Größe war. Dieses Jagdstück wurde dem Naturalienkabinett in Stuttgart zur Verfügung gestellt.

Tübingen, 29. Okt. 75. Geburtstag. Am Samstag konnte in voller geistiger und körperlicher Frische an der Seite seiner Gemahlin und im Kreis seiner Familie der namentlich in medizinischen und naturwissenschaftlichen Kreisen bekannte Buchhändler Franz Pietzcker seinen 75. Geburtstag feiern. Im Jahr 1883 übernahm er durch Kauf die bisher A. Mosersche Buch- und Antiquariatshandlung, die er alsbald in eine Spezialbuchhandlung für Medizin und Naturwissenschaften umgestaltete. Bekannt ist seine Sammlung medizinischer Doktordissertationen, die als eine der bedeutendsten der Welt anzusprechen ist.

Hall, 29. Okt. Brandstiftung und Versicherungsbetrug. Vor dem erweiterten Schöffengericht fand die Verhandlung gegen den 31 J. alten verh. Gutsbesitzer Eugen Gohl von Gschlachtenbretzingen, Gde. Michelbach OA. Gaildorf, wegen Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug im Sinn der §§ 308 und 265 des Strafgesetzbuchs statt. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 4 Monaten, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft und Tragung der Kosten. Von Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde Abstand genommen.

Crailsheim, 29. Okt. Eine beherzte Tat. Dieser Tage stürzte sich ein 27 J. a. Mädchen bei der Jagstbrücke in die Jagst. Veterinärrat Bontz, der gerade vorbeikam, entledigte sich rasch entschlossen seiner Oberkleider und sprang der Unglücklichen nach. Es gelang ihm, das Mädchen noch lebend ans Ufer zu bringen. Diese mutige Tat eines über Sechzigjährigen verdient um so größere Anerkennung, als zahlreiche jüngere Leute untätig dem Rettungswerk zusahen.

Marbach a. N., 29. Okt. Diamantenes Jubelpaar. Am Sonntag konnte das greise Ehepaar Ludwig Bäurle und seine Gattin Wilhelmine geb. Spoun, das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Am Samstag erschienen der Stadtvorstand und die beiden Geistlichen in der Wohnung des Jubelpaars. Ersterer überreichte Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg und des württ. Staatspräsidenten Dr. Bolz mit einem hübschen Erinnerungsblatt und übergab im Namen der Stadt Marbach einen prächtigen Blumenkorb. Die beiden Geistlichen übermittelten die Glückwünsche des württ. Kirchenpräsidenten und des Marbacher Kirchengemeinderats, dem Bäurle viele Jahre angehörte.

Friedrichshafen, 29. Okt. Neuartiger Motorballon. Am Samstag erschien über der Stadt ein von der Ballonfabrik Riedinger-Augsburg erbauter, 34 Meter langer Beobachtungsfesselballon, der vom Gelände des Luftschiffbaus, wo er montiert und gefüllt wurde, zu einer Versuchsfahrt aufgestiegen war. Der Ballon blieb etwa 1¾ Stunden in der Luft, worauf er wieder in die Halle des „Graf Zeppelin" eingeschleppt wurde. Die Versuchsflüge werden heute und am Dienstag fortgesetzt. Der Ballon kann mittels eines an der Gondel befestigten Außenbordmotors und durch Anbringung von Steuerflächen zu einem freifliegenden Ballon umgewandelt werden. Die Motorisierung des Ballons, der einen Gasinhalt von 1400 Kubikmetern besitzt, verfolgt vor allem den Zweck, die Ueberwindung etwaiger Bodenhindernisse zu erleichtern. Dem Vernehmen nach ist der Ballon für das Ausland bestimmt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 30. Oktober 1928.

Es ist ein Glück, von einem guten Herzen geliebt zu werden, und nicht minder eine Seligkeit, eine gute Seele zu lieben.

*

Dienstnachrichten.

Der Herr Staatspräsident hat das Forstamt Neuenbürg dem Oberförster Uhl in Calmbach übertragen.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Stadtpfarrei Söflingen, Dek. Ulm dem Pfarrer Klein in Gärtringen, Dek. Herrenberg, übertragen worden.

*

Vom Rathaus

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet morgen Mittwoch, nachm. 5 Uhr statt.

Die Darlehenskassenvereine

Als Selbsthilfeinstitute der Landwirtschaft sind die ländlichen Darlehenskassenvereine berufen, den Sparsinn der im Vereinsbezirk wohnenden Bevölkerung zu wecken und die Spartätigkeit ihrer Mitglieder anzuregen. In welch hohem Maße dies gelungen ist, entnehmen wir dem Württ. landw. Genossenschaftsblatt Nr. 19 vom 1. Okt. Die im Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften zusammengeschlossenen 1461 Darlehenskassenvereine haben am 1. Juli 1928 an Einlagen zu verzeichnen insgesamt rund 72,5 Millionen ℳ. Das ergibt je Genossenschaft ℳ 49 000.— gegen ℳ 86 000.— Ende 1913; es somit 57 Prozent des Vorkriegsstandes erreicht. Dieses Ergebnis ist ein Zeichen dafür, daß das Vertrauen in den örtlichen Kreditkassen zurückgekehrt ist. Die unbeschränkte Haftpflicht der Mitglieder und die vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften pünktlich durchgeführte gesetzliche Revision der Darlehenskassenvereine geben auch die Gewähr der absoluten Sicherheit der gemachten Einlagen. Außerdem werden die Einlagen an die aus den Kreisen der Landwirtschaft und des ländlichen Gewerbes stammenden Mitglieder nur gegen Sicherstellung ausgeliehen. Neben diesen Einlagen steht den Darlehenskassenvereinen noch ein Kredit bei der Landw. Genossenschaftszentralkasse e. G. m. b. H. in Stuttgart zur Verfügung, sodaß die Darlehenskassenvereine in der Lage sind, zur Milderung der überall bekannten Kreditnot auf dem Lande ein Wesentliches beizutragen.

Die Einrichtung der Darlehenskassenvereine ist so beschaffen, daß es auch der ländlichen Bevölkerung möglich ist, sich des neuzeitlichen Geldverkehrs ohne weiteres zu bedienen. Der genossenschaftliche Überweisungs- (Giro-) und Scheckverkehr ist dank der Verbindung der Darlehenskassenvereine mit der Landw. Genossenschaftszentralkasse so ausgebaut, daß alle Zahlungen, gleich welcher Art, durch die örtlichen Kassen geleitet werden können.

Die Maggi-Werke im Film

Wer kennt nicht die Maggierzeugnisse? Und wer hätte gedacht, daß hinter diesem kleinen Markenartikel ein Werk von solch großem Ausmaß und solch großzügiger Organisation steht. Der gestern abend am Löwensaal vorgeführt Film zeigte in seinem ersten Teil die Maggiwerke in Singen. Sie sind mit ihren stattlichen Gebäuden, Längs- und Querstraßen, eine kleine Stadt für sich. Eigene Dampfbahnen vermitteln den Warenverkehr. Auf eigenen Mustergütern sieht man, wie die zur Fabrikation der Maggiartikel erforderlichen Gemüse mit den modernsten Maschinen angepflanzt und gerntet werden. Eigene rationelle Viehzuchtbetriebe liefern die nötigen Fleischmassen. Im Innern der Fabriken sieht man eigens für den Maggibetrieb in raffinierter Weise konstruierte Maschinen, die dem Menschen nur kleine Handreichungen und Kontrollarbeiten überlassen. Die ganze Fabrikation vollzieht sich in maschineller Weise, daß eine Berührung der Nahrungsmittel durch Menschenhände schon mit dem Waschen der Rohstoffe aufhört. Ueberhaupt herrscht überall eine vorbildliche Reinlichkeit. So entstehen die bekannten Nahrungsmittelmarken: die Maggiwürzen, Maggisuppen, (Teigwaren, Hülsenfrüchte) und Maggis Fleischbrühwürfel in einer Weise, die ein Recht zu einem Zweifel an ihrer Appetitlichkeit nicht aufkommen läßt. Daß die dazugehörigen Nebenbetriebe ebenfalls einen großen Umfang annehmen müssen, liegt eigentlich nahe. Sicher hat aber der Uneingeweihte nicht daran gedacht, daß man einen Betrieb auf eine technisch so hohe Stufe bringen kann, daß auch das Verpacken fast ohne Menschenhand allein durch sinnreich konstruierte Maschinen zu erledigen ist. Man ist nach allem Geschehenen nicht mehr verwundert, daß die Eisenbahn und Post Abfertigungsbetriebe in die Fabrik verlegt hat, die direkten Versand aus der Fabrik ermöglichen. Aufnahmen vom Maggihaus in Berlin zeigen, daß die kaufmännische Verwaltung und die Verkaufsorganisation dem Singener Riesenwerk entsprechen. Es ehrt die Maggigesellschaft, daß sie für ihre Arbeiter und Angestellten in der Sächsischen Schweiz ein geradezu paradiesisch gelegenes Ferienheim errichtet hat. Die schönen Bilder des Films wurden durchweg mit größtem Interesse verfolgt und von der kinolustigen Jugend, die entgegen den erwachsenen Besuchern weitaus in der Mehrzahl war, in spontaner Weise kommentiert. Die am Schluß verabreichten Kostproben werden zweifellos die Ueberzeugung von der Güte der Maggiartikel befestigt haben und den guten Ruf des Werks in die letzte Familie tragen.

Berliner Spieloper

Man bittet uns um die Aufnahme folgender Zeilen: Zu dem Gastspiel der Berliner Spieloper, welches am Donnerstag, 1. November im Gasthof zur „Traube" stattfindet, hört man, daß es sich hier um eine hochkünstlerische Angelegenheit handelt. Die Berliner Spieloper verfolgt (ähnlich wie früher Fischers Musikalische Komödien) den Zweck, die Musik unserer großen Meister (Mozart, Haydn, Schubert, Flotow, Offenbach) wieder zum Leben zu erwecken. Die Texte dieser Spielopern, die zum Reizendsten gehören, was auf diesem Gebiet hervorgebracht worden ist, sind frei von jeder politischen oder religiösen Tendenz und frei von jeder Zweideutigkeit. Sie sind teils lyrischen, teils komischen Inhalts, ohne die Linie des gutes Geschmacks jemals zu verlassen. — Die Kritiken der Berliner Spieloper aus Holland, der Schweiz und ganz Deutschland sind über jedes Lob erhaben. Das Gastspiel der Berliner Spieloper wird auch bei uns in der ersten Berliner Besetzung stattfinden. Zur Aufführung gelangen die Opern „Ein Maientraum" nach alten Volksliedern, „Witwe Grapin" von Flotow, und „Der Musikfeind" von Genée. Da anzunehmen ist, daß der Besuch ein sehr reger sein wird, empfehlen wir schon heute den Vorverkauf zu benutzen.

•

Rohrdorf, 29. Okt. **Versammlung.** Die N. S. D. A. P. ließ hier zu einer Versammlung ausrufen. Die Landbevölkerung ist müde geworden, Parteiversammlungen immer wieder zu besuchen. So stand der Besuch unterm Gefrierpunkt. Die Redner mühten sich trotzdem ab, das Wollen ihrer Partei im besten Lichte zu beleuchten, fanden aber nicht sonderliches Verständnis. Die Absichten, neue Mitglieder zu werben, sind für diesmal wenigstens resultatlos geblieben.

Sulz am Eck, 29. Okt. **Die Gemeinderatswahl** findet am Samstag, den 8. Dezember und nicht, wie der Druckfehlerteufel es zugelassen hat, an einem Sonntag, den 8. Dezember statt.

•

Calw, 29. Okt. **Gründung einer Milchverwertungsgenossenschaft.** In Stammheim fand am Sonntag unter dem Vorsitz von Schultheiß Braun-Althengstett eine vom Bezirksverband Calw der landwirtschaftlichen Genossenschaften einberufenen Versammlung zur Erörterung der Frage des Zusammenschlusses mehrerer Gemeinden in Wald und Gäu zu einer Milchverwertungsgenossenschaft statt, welche von Viehbesitzern aus den Gemeinden Stammheim, Althengstett, Neuhengstett, Möttlingen, Ottenbronn, Holzbronn, Liebelsberg, Oberhaugstett, Unterhaugstett und Alzenberg sehr stark besucht war. Von den Versammelten, welche die Bedürfnisfrage nach genossenschaftlicher Milch-

1461 Darlehenskassenvereine
Einlagen zu verzeichnen ins-
M. Das ergibt je Genossen-
36 000.— Ende 1913; es somit
des erreicht. Dieses Ergebnis
s Vertrauen in den örtlichen
Die unbeschränkte Haftpflicht
Verband landwirtschaftlicher
chgeführte gesetzliche Revision
geben auch die Gewähr der
nachten Einlagen. Außerdem
us den Kreisen der Landwirt-
erbes stammenden Mitglieder
geliehen. Neben diesen Ein-
ssenvereinen noch ein Kredit
szentralkasse e. G. m. b. H. in
odaß die Darlehenskassenver-
ilderung der überall bekann-
nde ein Wesentliches beizu-

rlehenskassenvereine ist so be-
ndlichen Bevölkerung möglich
ldverkehrs ohne weiteres zu
tliche Überweisungs- (Giro-)
r Verbindung der Darlehens-
w. Genossenschaftszentralkasse
ngen, gleich welcher Art, durch
werden können.

erke im Film

Maggierzeugnisse? Und wer
iesem kleinen Markenartikel
lusmaß und solch großzügiger
rn abend am Löwensaal vor-
n ersten Teil die Maggiwerke
stattlichen Gebäuden, Längs-
Stadt für sich. Eigene Dampf-
enverkehr. Auf eigenen Mu-
zur Fabrikation der Maggi-
mit den modernsten Maschi-
t werden. Eigene rationelle
nötigen Fleischmassen. Im
man eigens für den Maggi-
konstruierte Maschinen, die
andreichungen und Kontroll-
nze Fabrikation vollzieht sich
ne Berührung der Nahrungs-
schon mit dem Waschen der
pt herrscht überall eine vor-
ntstehen die bekannten Nah-
Maggiwürzen, Maggisuppen,
nd Maggis Fleischbrühwürfel
t zu einem Zweifel an ihrer
en läßt. Daß die dazugehöri-
einen großen Umfang anneh-
ahe. Sicher hat aber der Un-
acht, daß man einen Betrieb
tufe bringen kann, daß auch
nschenhand allein durch sinn-
n zu erledigen ist. Man
cht mehr verwundert, daß die
gungsbetriebe in die Fabrik
sand aus der Fabrik ermögli-
gihaus in Berlin zeigen, daß
g und die Verkaufsorganisa-
erk entsprechen. Es ehrt die
ihre Arbeiter und Angestell-
eiz ein geradezu paradiesisch
tet hat. Die schönen Bilder
mit größtem Interesse ver-
en Jugend, die entgegen den
us in der Mehrzahl war, in
. Die am Schluß verabreichten
s die Ueberzeugung von der
gt haben und den guten Ruf
lie tragen.

Spieloper

Aufnahme folgender Zeilen:
liner Spieloper, welches am
Gasthof zur „Traube" statt-
hier um eine hochkünstlerische
Berliner Spieloper verfolgt
Musikalische Komödien) den
ßen Meister (Mozart, Haydn,
) wieder zum Leben zu er-
elopern, die zum Reizendsten
iet hervorgebracht worden ist,
oder religiösen Tendenz und
. Sie sind teils lyrischen, teils
Linie des gutes Geschmacks je-
Kritiken der Berliner Spiel-
iz und ganz Deutschland sind
Gastspiel der Berliner Spiel-
der ersten Berliner Besetzung
g gelangen die Opern „Ein
olksliedern, „Witwe Grapin"
itkfeind" von Genée. Da an-
ch ein sehr reger sein wird,
en Vorverkauf zu benutzen.

ammlung. Die N. S. D. A. P.
ausrufen. Die Landbevölkeruug
mmlungen immer wieder zu be-
nterm Gefrierpunkt. Die Redner
Wollen ihrer Partei im besten
er nicht sonderliches Verständnis.
zu werben, sind für diesmal
.

Die Gemeinderatswahl fin-
Dezember und nicht, wie der
hat, an einem Sonntag, den

ung einer Milchverwertungs-
eim fand am Sonntag unter
Braun-Althengstett eine vom
landwirtschaftlichen Genossen-
mmlung zur Erörterung der
es mehrerer Gemeinden in
Milchverwertungsgenossenschaft
aus den Gemeinden Stamm-
tett, Möttlingen, Ottenbronn,
haugstett, Unterhaugstett und
war. Von den Versammelten,
ach genossenschaftlicher Milch-

verwertung einmütig bejahten, wurde eine Entschließung angenommen, in welcher die Gründung einer Milchverwertungsgenossenschaft grundsätzlich beschlossen wird bei einem Genossenschaftsanteil von 200 RM. und einer Haftsumme von 500 RM. pro Mitglied; die Erledigung der Platzfrage wird einer Vertreterversammlung übertragen. Man rechnet mit einer Mitgliederzahl von 700 Genossen, durch deren Anteile die Erstellung einer neuzeitlich eingerichteten, leistungsfähigen Molkerei ermöglicht würde.

Freudenstadt, 30. Okt. **Aus der Holzindustrie.** Zurzeit sind eine ganze Reihe größerer Sägewerke des Bezirks, darunter 4 mit 20—40 Arbeitern, stillgelegt. Es handelt sich um Sägewerke in Freudenstadt, Klosterreichenbach und Schönegründ. Auch das Sägewerk Heinzelmann in Schiltach läßt gegenwärtig nicht arbeiten. Die Ursache liegt in dem Absatzmangel. Die Preise für Schnittware stehen in keinem Verhältnis zu dem Einkaufspreis für das Rundholz.

Hochdorf, 30. Okt. **Kircheinweihung.** Die Gemeinde Hochdorf O.A. Freudenstadt, eine Filialkirchengemeinde von Göttelfingen, hatte am Sonntag einen Freudentag, denn sie durfte die dieser Sommer umgebaute und neu hergerichtete Kirche wieder beziehen und gestern die Kirchenweihe begehen. Aus dem im Jahre 1799 erbauten, recht primitiven Kirchlein ist nun ein schmuckes Gotteshaus geworden, auf das die Hochdorfer mit Recht stolz sein dürfen. Zu der Einweihung der erneuerten Kirche durfte Hochdorf manche auswärtige Besucher empfangen, aus den Nachbarorten und der Oberamtsstadt.

Spiel und Sport

Fußball.

Der **Bundestag des Deutschen Fußballbundes in Weimar** ist vorüber und hat sicherlich mit seiner äußeren Aufmachung viel zur Förderung des Fußballsportes in Thüringen beigetragen. Die Festversammlung am Sonntag Vormittag verlief in Anwesenheit vieler hoher Würdenträger glänzend und auch der äußere sportliche Rahmen wurde durch das Spiel

Nationalmannschaft — Mitteldeutschland 6:1

erfolgreich demonstriert.

Die Verhandlungen der Verbände bewegten sich zeitweise auf der Tagung selbst in einem sehr heiklen Fahrwasser. Der von Süddeutschland gestellte und von Berlin und Schlesien unterstützte Antrag auf Aufhebung der Sperre gegen die östlichen Staaten verfiel der Ablehnung. Der D. F. B. unterbreitete den ziemlich verschnupften Verbänden nun einen Kompromißvorschlag, der einzelne Berufsspielervereine zu Lehrspielen beigezogen haben will. Ob sich Süddeutschland damit zufrieden gibt, ist eine andere Frage; denn die Genehmigung der Spiele hängt nach wie vor vom Bund ab, der sich klar für die Reinhaltung des Amateurgedankens aussprach. Der Gedanke des Bundesparlaments in Gestalt der Vertreter der Vereine fand schon mehr Neigung im Vorstand; die Sache wird der Erwägung anheimgestellt. Neuwahlen gab es auch; außer den bewährten bisherigen Vorsitzenden Linnemann-Berlin und Schmid-Hannover wurde noch anstelle von Blaschke-Kiel, Dr. Schriker-Karlsruhe zum dritten Vorsitzenden u. Prof. Dr. Glaser-Freiburg zum Spielausschußvorsitzenden anstelle von Notar Keyl-Herrieden, gewählt. Der Vortrag von Exc. Lewald, dem Präsidenten des deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, am Sonntag Vormittag im Nationaltheater von Weimar war eine geistig hochstehende Meisterleistung.

Einige Spiele fanden auch im Laufe der vergangenen Woche und am Sonntag statt. Es spielten:

in Liverpool England — Irland 2:1
in Wien Oesterreich — Schweiz 2:0
in Wien Oesterreich — Ungarn (Amateure) 1:1

Erstes Endspiel um den Mitropapokal in Budapest

F. T. C. Budapest — Rapid Wien 7:1

Die Bezirksligaspiele in der Gruppe Württemberg

V. f. B. Stuttgart — Germania Brötzingen 0:0
Stuttgarter Sportfreunde — V. f. R. Heilbronn 3:1
Union Böckingen — Stuttgarter Kickers 0:1
F. C. Birkenfeld — Stuttgarter Sportklub 1:0

Wohl die bitterste Pille mußte am Sonntag der Stuttgarter Sportklub schlucken, indem ihn die Niederlage in Böckingen an das Tabellenende setzte. Trotz guter technischer Leistungen kein Erfolg seiner Stürmerreihe. In Böckingen erlebte man einen schönen und technisch hochstehenden Kampf, den die Kickers nur knapp gewannen. Auf dem V. f. B.-Platz in Cannstatt rechtfertigte Brötzingen seine bisherigen Erfolge mit der Fortsetzung der Serie seiner unentschiedenen Spiele; an Verlustpunkten stehen allerdings die Brötzinger ungünstiger nun wie die Kickers, die ein Spiel weniger haben. Sportfreunde ist weiterhin gut im Zug und konnte die Heilbronner Rasenspieler trotz Wunderlich geschlagen nach Hause schicken und sich damit für die seinerzeitige Niederlage in Heilbronn revanchieren. Allerdings fiel dies nicht so leicht; denn bis zur Pause stand es bei andauernder Ueberlegenheit der Heilbronner 1:1 und erst nachher verhalf ein günstiger Wind und eine gut aufgelegte Stürmerreihe zum Endsieg. Sportfreunde ist damit ernsthafter Anwärter auf den dritten Platz geworden, um den noch in Böckingen, V. f. B. und V. f. R. Heilbronn bewerben.

Die Tabelle von Gruppe Württemberg:

	Sp.	gew.	une.	verl.	Tore	P.
Germania Brötzingen	9	5	4	0	17:8	14
Stuttgarter Kickers	8	6	1	1	17:6	13
Stuttgarter Sportfreunde	9	4	2	3	16:17	10
Union Böckingen	9	4	1	4	14:13	9
V. f. B. Stuttgart	8	3	2	3	14:9	8
V. f. R. Heilbronn	8	2	2	4	16:19	6
F. C. Birkenfeld	8	2	1	5	12:22	5
Stuttgarter Sportklub	9	1	1	7	10:22	3

Ueberblick über die vier württembergischen Spiele.

V. f. B. Stuttgart — Germania Brötzingen 0:0

Der gute Besuch des Spieles ist hauptsächlich auf die Neugier zurückzuführen, die von dem Spiel eine entscheidende Wendung im Rivalenkampf Kickers — Brötzingen erhoffte. Doch das Stuttgarter Publikum mußte nach diesem Verlauf einwandfrei zugestehen, daß die Brötzinger eine sehr gute Partie geliefert haben und daß sie noch lange nicht das Rennen um den Meistertitel aufzugeben brauchen. V. f. B. ist nicht mehr die gleiche Mannschaft wie früher, die zu geringe Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit der Elf wirkte sich diesmal besonders aus. Trotz des ziemlich fairen Verlaufs befriedigte der Schiedsrichter Müller aus Karlsruhe keineswegs.

Sportfreunde Stuttgart — V. f. R. Heilbronn 3:1

In der ersten Hälfte sah es nicht nach einem solch glatten Sieg für die Degerlocher aus, denn Heilbronn hatte vielmehr vom Kampf und schoß auch das erste Tor. Sportfreunde glichen zwar noch vor der Pause aus, konnten aber bis dahin mit ihrer Leistung nicht sehr imponieren. In der zweiten Spielhälfte ging es weit besser, da war der Sportfreundesturm sehr bei der Sache und schoß noch zwei weitere Tore.

Union Böckingen — Stuttgarter Kickers 0:1

Im allgemeinen ein prächtiger und technisch gut durchgeführter Kampf, der beiden Parteien reichlich Torgelegenheiten brachte. Der einzige Erfolg für die Kickers rührte von einem Versagen des Böckinger Torhüters her, den Kickers ausnützten. Das schöne Spiel fand viel Beifall und wurde von dem Nürnberger Schiedsrichter Maul sehr gut gepfiffen. Damit haben die Kickers wohl ihr schwierigstes Spiel der Rückrunde hinter sich gebracht und zwei wertvolle Punkte errungen.

F. C. Birkenfeld — Stuttgarter Sportklub 1:0

Mit den Sportklüblern hat man allgemein sehr viel Mitleid, denn die Mannschaft ist technisch gut, bildet aber vor dem gegnerischen Tor einen einzigen Versager. Und so war es auch in Birkenfeld bei dem sehr wichtigen, entscheidenden Kampf, wo es um das Tabellenende ging. Ein Strafstoß, durch den Birkenfelder Mittelläufer plaziert über die Köpfe der Sportklubverteidigung eingesandt, entschied das spannende Treffen.

Sonstige Ergebnisse in Süddeutschland:

D. S. V. München — Wacker München 0:1
Schwaben Ulm — Bayern München 0:2
F. V. Würzburg — F. C. Nürnberg 4:3
Saar 05 Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 2:2
F. C. Hanau 1893 — Eintracht Frankfurt 1:1
(als Privatspiel ausgetragen)

Kreis Enz — Neckar:

F. C. Ispringen — Germania Union Pforzheim 2:6
F. C. Eutingen — F. C. Pforzheim 1:3
Ersingen — V. S. C. Pforzheim 6:0
Mühlacker — Viktoria Enzberg 2:3
V. f. R. Pforzheim — Niefern 1:1

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Oberingenieur Dürr Ehrendoktor. Die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Tübingen hat den Oberingenieur Ludwig Dürr in Friedrichshafen, den genialen Konstrukteur der Zeppelinluftschiffe, ehrenhalber zum Doktor der Naturwissenschaften ernannt.

Kronprinz Olaf von Norwegen soll sich, wie aus Brüssel gemeldet wird, demnächst mit der belgischen Prinzessin Martha verloben. — Der belgische Kronprinz ist bekanntlich mit einer schwedischen Prinzessin verheiratet.

Löns' Grab gefunden? Nach einer in der Versammlung der Kriegsgräberfürsorge zu Hannover gemachten Mitteilnug kann nach Feststellungen, die am Ort selbst getroffen wurden, die Grabstätte des Dichters und Helden Hermann Löns jetzt mit Sicherheit bezeichnet werden. Er ruht danach in dem einen der beiden Sammelgräber auf dem Patenfriedhof des Provinzialverbands Loivre bei Reims.

Rückgang des Besuchs der Gymnasien. Nach dem Philologen-Taschenbuch für 1928 waren 1900 noch 81,8 Prozent aller Abiturienten Gymnasiasten. 1914 waren es nur noch 62,6 Prozent, heute sind es nur 42 Prozent. Von 1928 ab wird der Prozentsatz der Gymnasiasten unter den Abiturienten besonders stark sinken, weil dann die Aufbauschulen die ersten Reifeprüflinge entlassen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 29. Okt. 4.193 G. 4.201 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927: 87.
Dt. Abl.-Anl. 50.25.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 14.62.
Franz. Franken 124.13 zu 1 Pfd. St., 25.60 zu 1 Dollar.

Privatdiskont: 6,625 v. H. kurz und lang.

Die Großhandelsmeßzahl vom 24. Oktober ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. auf 139,8 (140,4) zurückgegangen. Die Zahl für Agrarstoffe hat um 1,2 v. H. auf 133,6 (135,2) nachgegeben, die Meßzahl für industrielle Fertigwaren lag unverändert auf 160.0.

Konkurse. Josef Ruß, Landesproduktenhändler, Gunningen, OA. Tuttlingen. — Josef Kling, Inh. eines mech. Schuhmacherwerkstätte und eines Kolonialwarengeschäfts, Niederwangen, OA. Wangen i. A.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 22—32. — **Bopfingen:** Läufer 35—60, Milchschweine 20—30. — **Ergenzingen:** Läufer 32—42, Ferkel 25. — **Eppingen:** Milchschweine 15—22, Läufer 31. — **Güglingen:** Milchschweine 17—24, Läufer 40—70. — **Giengen a. Br.:** Saugschweine 24—32, Läufer 45—70. — **Heilbronn:** Milchschweine 20—30, Läufer 40—60. — **Marbach a. N.:** Milchschweine 20—35, Läufer 37—41. — **Munderkingen:** Milchschweine 25—33, Mutterschweine 180—220. — **Oehringen:** Milchschweine 24—31. — **Rottweil:** Milchschweine 20—27. — **Vaihingen a. E.:** Milchschweine 20—27 ℳ d. St.

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 12—13, Dinkel 11—12.50, Weizen 15. — **Erolzheim:** Kernen 11.50, Vesen 8.50, Roggen 11.25, Hafer 11, Gerste 12.50. — **Tübingen:** Dinkel 10—12, Saatdinkel 13, Hafer 12.60—13.30, Hafer 10.50—11, Dinkel 10—12.50, Roggen 12, Gerste 12—12.50 ℳ d. Ztr.

Auswärts Gestorbene.

Horb: Johanna Götz geb. Kläger 57 J.
Calw: Kath. Prommer geb. Weiß.

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegen ein Flugblatt: **„Zweitausend Reichsmark"** der **Oberamtssparkasse Nagold;** ferner einer Teilauflage das Flugblatt: **„Weltspartag"** der **Gewerbebank Nagold** bei, die wir der Beachtung unseres Leserkreises empfehlen.

Wetter

Der Einfluß der nordwestlichen Depression läßt nach. Bei langsamem Barometeranstieg ist für Mittwoch und Donnerstag zeitweilig bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Wenn ich das könnte,
käme ich schnell vorwärts.

Wie oft haben Sie schon so gedacht oder gesprochen. Wie viele glauben, sie seien mit ihren Kenntnissen auf der Höhe und wissen doch oft sich nicht zu helfen, wenn sie richtig schreiben oder auch richtig reden sollen. Da fehlt es dann an allen Ecken. Wissen Sie zum Beispiel genau Bescheid über Richtig Deutsch, über Satzbildung, mir oder mich, über deutliche und klare Ausdrucksweise, Kürze und Lebendigkeit im Ausdruck? Wissen Sie Bescheid über Titulaturen, kaufmännischen und privaten Briefstil, über den Verkehr mit Behörden, Gericht, Post, Eisenbahn, über das Versicherungswesen usw.? Haben Sie eine schöne und deutliche Handschrift? Ist Ihr Gedächtnis geübt? Beherrschen Sie die Kunst des Redens? Besitzen Sie ein deutsches Wörterbuch und ein Fremdwörterbuch? Wir kennen Ihre Antwort und sagen Ihnen: Es gibt ein Mittel, durch das Sie alle Ihre Träume bezüglich Ihrer Zukunft erfüllt sehen können. Rund 50000 Menschen hat es schon geholfen. Beauftragen Sie uns, Ihnen das Monumental-Werk „Rede und Schrift", 2 große, starke Bände 3 Tage zur Ansicht zu übersenden. Sie brauchen an uns täglich nur 10 Pfennig, monatlich 3 Mark, zu zahlen. Der Preis für die 2 Riesenbände, fein gebunden, ist nur 20 Mark. Eine Lappalie im Vergleich zu dem Vorteil, den Ihnen das Werk bringt. Pestalozzibuchhandlung Linke & Co. in Halle (Saale) Abteilung 55/3.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft".

Wir empfehlen allen Sparern die

Spareinrichtungen der örtlichen

Darlehenskassenvereine

eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht

Annahme von Spareinlagen in kleinsten Beträgen
Heimsparkassen * Verkauf von Sparmarken

Beste Verzinsung

Spar heute schon und nicht erst morgen.
Was Du ersparst, brauchst nicht zu borgen!

Bezirksverband
der landwirtschaftlichen Genossenschaften des Oberamts Nagold.

1572

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Vieheinfuhr nach Württemberg

Für die Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus außerwürttembergischen Ländern gelten folgende Bestimmungen:

I. Einfuhr aus Hohenzollern:

Für Wiederkäuer u. Schweine, die aus Hohenzollern **stammen**, d. h. ihren letzten **dauernden** Standort dort gehabt haben, wird die polizeiliche Beobachtung (§§ 166—169 der W. Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 11. Juli 1912) allgemein nachgelassen.

Erforderliche Nachweispapiere:

1. für im Besitz von **Händlern** befindliche **Nutz- und Zuchtschweine:** amtstierärztliches Gesundheitszeugnis. **Wiederkäuer:** tierärztliches Gesundheitszeugnis je mit beigefügtem Herkunftsvermerk.
2. **für nicht in Besitz von Händlern befindliches Nutz- und Zuchtvieh,** sowie für **Schlachtvieh:** ortspolizeiliches Ursprungszeugnis, bei Schlachtvieh genügt auch Frachtbrief.

Die Nachweise sind vom Einführer — unter gleichzeitiger Anzeige der erfolgten Einfuhr — dem Schultheißenamt, beim Auftrieb auf einen Markt dem den Markt beaufsichtigenden Oberamtstierarzt vorzulegen.

II. Einfuhr aus anderen deutschen Ländern (z. B. Baden)

Die polizeiliche Beobachtung wird vom Oberamt regelmäßig nachgelassen, wenn der Nachweis der Herkunft der Tiere aus seuchenfreiem Bezirk (Bezirksamt, Oberamt, Kreis) erbracht ist.

Erforderliche Nachweispapiere: amtstierärztliche **Bescheinigung** über Seuchenfreiheit der Tiere, des Herkunftsbezirks und über die Nämlichkeit der Tiere

Werden die Tiere über Märkte oder sonstige ähnliche Viehsammelorte eingeführt, so hat sich der Nachweis auch darüber zu erstrecken, daß die Marktgemeinde oder der Viehsammelort in einem seuchenfreien Bezirk gelegen ist.

Nagold, 26. Okt. 1928.

Oberamt: Dr. Raunecker, Reg.-Rat.

Markt-Gesuch

Die Gemeinde **Gärtringen,** welcher durch Erlaß der früheren Kreisregierung in Reutlingen vom 21. April 1923 Nr. 3292 die Erlaubnis zur Abhaltung von 2 Rindvieh- und Schweinemärkten je am 1. Donnerstag im Februar und am 3. Donnerstag im November erteilt worden ist, hat um Verlängerung dieser Genehmigung und zwar für dauernd nachgesucht.

Einwendungen gegen das Gesuch sind **binnen 14 Tagen** vom Tag der Veröffentlichung an beim Oberamt anzubringen. 1582

Herrenberg, den 29. Oktober 1928.

Oberamt: Ernst.

Die 1552

Gewerbebank Nagold

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl.

vergütet z. Zt. je nach Kündigungsfrist

bis zu 8½% Zinsen pro Jahr

Darum:

SPART bei Eurer Kreditgenossenschaft

Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Eurer Kontrolle

Privat-Nähschule

Clara Häussler, Nagold

Tages-, Mittags- u. Abendkurse in Weissnähen und Sticken

Beginn 1. November im oberen Saal der neuen Kinderschule. Abendkurs zwei mal wöchentlich von 8 bis 10 Uhr 1568

Die neueste Lohnsteuer-Tabelle

gültig ab 1. Oktober

ist zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, **Nagold.**

Saalbau z. „Traube"

Donnerstag, 1. November, von 8—10¾ Uhr

Einmaliges Gastspiel

Berliner Spieloper

Direktion Herbert Neustadt

mit Claire Jache a. G.

Zur Aufnahme kommen:

Ein Maientraum, Singspiel nach alten Volksliedern

Witwe Grapin, Oper von Flotow

Der Musikfeind, Oper von Genée 1576

Preise der Plätze: RM 2.50, 2.—, 1.50, 1.—

Vorverkauf: im Gasthof z. „Traube". Abendkasse ab 7¼ Uhr.

Handschuhe

in riesiger Auswahl **für Damen, Herren, Kinder und Babys** gestrickt, in Trikot, Lederimitation, Glacé und Nappa 1524

Christ. Schwarz

Bahnhofstraße und Marktstraße

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 1. November 1928

im Gasthaus zum „Löwen" in Ebhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Carl Finkenbeiner — Flaschnermeister, S. d. † Carl Finkenbeiner, Flaschnermstr.

Maria Herter — Tochter des Chr. Herter Lagerverwalter.

Kirchgang ½11 Uhr 1583

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

U. UHU immer am ULTIMO!

Erhältlich bei:

Buchhandlung Zaiser, Nagold

Meiner verehrten Kundschaft

zur gefl. Kenntnis, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes unverändert weiterführe. Ich werde bemüht sein, auch fernerhin in meinem

Reparatur- u. Maßgeschäft

nur das Beste zu bieten.

Marie Hartmann

Schuhmachermeisters Witwe

Spratt's Hunde-kuchen 1581

empfiehlt

Friedrich Schmid

Gesucht wird auf 1. oder 15. November ein tüchtiges, fleißiges, selbständiges, ehrliches

Mädchen

das kochen kann.

Angebote unter Nr. 1569 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gedichte, Glückwünsche Aufführungs- und Musikstücke für Weihnachten

in großer Auswahl bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Ehrliches, tüchtiges, älteres

Mädchen,

welches einen Haushalt selbständig führen kann, wird für sofort gesucht. (556

Adam Dieterle, Möbelfabrik, Pfalzgrafenweiler.

Rottweiler **Jagd-patronen** 1580

in allen Kalibern empfiehlt

Friedrich Schmid

Stempel

jeder Größe für **Vereine, Behörden und Private** liefert schnell, billig und in bester Ausführung

G. W. Zaiser Nagold.

Französisch

übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Beihilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene

Le Traducteur

Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt.

Probenummer kostenlos durch die Buchhandlung Zaiser, Nagold oder den Verlag d. „Traducteur" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz)

Brech-Koks

II 40/60 mm **für Zentralheizungen** in sehr schöner Beschaffenheit trifft dieser Tage ein.

Bestellungen hierauf nehmen gerne entgegen.

Berg & Schmid. 1573

287 **Eisu-Metall-Betten**

Stahlmatratzen, Kinderbetten günst. an Private. Kat. 2467 frei.

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Fertige Herren-

Anzüge und Mäntel

in großer Auswahl

Tadelloser Sitz, saubere Näharbeit

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten!

Paul Räuchle

am Markt, Calw